

Seit nunmehr 10 Jahren ist mein Thema das Kind, die Kinder.

Es begann mit einem Kind in der U4, einer U-Bahnlinie in Wien, es sass mir gegenüber und beobachtete mich, immer wieder, nicht direkt. Durch die Spiegelung im Fenster schaute es zu mir. Sobald ich dasselbe tat, blickte es weg, hinunter zu seinen wippenden Füßen. So ging das ein paar Mal.

Es war ein Mädchen, etwa 4 Jahre alt, die Haare mit einer Spange aus der Stirn geschoben, die Augen gross und dunkel, die Lippen fein und geschlossen, Melancholie und Schalk, beides in einem in seinem Gesicht.

So ein Kind!

Ich stieg aus und wenig später holte ich mir im Atelier das Mädchen auf's Papier zurück und weitere 107 Kinderbildnisse. In den folgenden Jahren sollten noch 1 x 1000 hinzukommen. „Meine 1000 Kinder.“

Kinder in Zeichnung und Malerei. Weitere sind hinzugekommen in Fotografie und Videoarbeiten.

Ist Fortschreiten im Leben und Reflexion über das Leben anders möglich als mit diesen beiden: Nachdenklichkeit UND Humor? In dem Masse vereint wie es mir das Mädchen in der U4 buchstäblich spiegelte?

Mit meinem neugierigen und inzwischen „trainierten“ Blick auf Kinder finde ich immer wieder überraschende Räume von Geräuschen und Klang, von Farbe und Bewegung, ungewohnte Szenarien und Antworten, Ergänzendes und Widersprüchliches.

Alles ist so und dann wieder ganz anders. Alles ist offen, alles ist ultimativ.

Von den Kindern kann ich lernen. Mein Thema sind die Kinder.